

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 45 (2000)

Artikel: Pflanzenvielfalt in ausgewählten Projektflächen der Kura
Autor: Braig, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-585734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pflanzenvielfalt in ausgewählten Projektflächen der Kura

von

Peter Braig

1 Vorgeschichte

Im Rahmen des Tagfalter/Brachflächenprojektes 1991/92 wurden in Barmen, Merishausen und Hemmental rund 12 ha Brachflächen durch Randenbauern, Forstpersonal, Pro Natura Schaffhausen und freiwillige Helfer entbuscht. Ziele waren: Wertvolle Lebensräume für Tagfalter wieder herzustellen, d. h. verbuschte Wiesen wieder zu öffnen und ökologisch wertvolle Waldflächen und -ränder auszulichten.

Das Kura-Projekt, das 1993 gestartet wurde, umfasst das gesamte BLN-Objekt Randen. Es unterstützt, in Ergänzung zu öffentlichen Abgeltungen, ein viel breiteres Spektrum von ökologischen Leistungen als das Vorläuferprojekt.

Das 75 km² grosse Randengebiet weist einen Waldanteil von über 62 % auf. Der Anteil an wertvollen Lichtbaumarten wie Eichen, Mehlbeere, Elsbeere, Speierling, Linde und Föhre ist besonders hoch. Dazu kommen seltene Waldgesellschaften wie Eichenmischwälder, Orchideen-, Geissklee-, Pfeifengras-Föhrenwälder, Ahorn-Lindenwälder, Blaugras-Buchenwald etc. Diese lichtbedürftigen Baumarten wie auch die sie begleitenden wertvollen Insektenfauna und Flora sind am Absterben oder Verschwinden.

Viele der lichten Wälder, speziell an Steillagen und stufigen Hängen, wurden in der Vergangenheit kaum bewirtschaftet oder gepflegt. Darin ein-

gelagert kommen viele ökologisch wertvolle kulturhistorische Objekte wie Lesesteinhaufen, aufgegebene Steinbrüche mit Abraumhalden, ehemalige Waldweiden und Wege, Nassstandorte mit Quellen etc. vor. Diese werden immer mehr von Sträuchern und Bäumen überwachsen.

Insbesondere dem lichten, stufig buchtigen Waldrand mit vielfältiger Strauchvegetation und angrenzenden mageren Wiesenbeständen kommt als extensivem Übergangslebensraum und langem Vernetzungselement für die Natur überragende Bedeutung zu.

2 Pflegeeingriffe

Die Kura hat sich beim Waldprojekt zum Ziel gesetzt, von 1993 bis 98/99 solche speziellen Objekte in 9 Randengemeinden zu bearbeiten. Daraus sind 45 Auslichtungsflächen entstanden. Dabei wurden 12 ha verbuschtes Wiesland und ca. 50 ha Waldgebiete gepflegt. Die Grösse der Flächen liegt zwischen 0,2 und 6 ha. Über die Hälfte der Objekte sind bereits über Naturschutzinventare der Gemeinden geschützt oder in Bearbeitung dazu. Einige konnten von Kanton, Randenvereinigung oder Pro Natura Schaffhausen übernommen werden.

Grundlage für die Entbuschungs- und Auflichtungsarbeiten bildeten Pflegevereinbarungen, Pflegepläne und Arbeitsaufträge, die mit den Grundeigentümern und den zuständigen Amtsstellen (Gemeinde/ Kanton) zusammen entwickelt wurden.

Die kostenintensiven Ersteingriffe waren meist Ausholungen mit Entfernen von Schattenbäumen (Buchen, Fichten, Ahorn, Eschen etc.). Lichtbaumarten wurden dabei gefördert, ebenso Wacholder und Wildobst. Anschliessend wurde mit Nachsäuerungen aufkommende Sträucher unter Kontrolle gehalten. Bei Entbuschungen wurden hauptsächlich Liguster, Hasel und Hartriegel entfernt. Dornensträucher wurden gruppenweise stehen gelassen (Schwarz-, Weissdorn, Berberitze, Rose etc.). Je nach Wüchsigkeit des Standortes und Verbuschungsgrad mit Sträucheraufwuchs mussten Teilflächen immer wieder nachgesäubert werden. Bis Ende 1999 konnten fast alle Projektflächen stufenweise bis auf ihre heutige Ausdehnung aufgelichtet werden.

Aktuelle Zielsetzungen sind: Verbesserung der Lebensbedingungen für seltene und gefährdete Tiere und Pflanzen durch Erhaltung und Wiederherstellung naturschützerisch wertvoller Lebensräume im und am Wald.

3 Ergebnisse

Seit 1995 besuchte ich alle Projektflächen im Waldareal nach dem Ersteingriff und dokumentierte diese mit Fotoaufnahmen.

In folgenden 12 Flächen führte ich spezielle Vegetationsaufnahmen der Krautpflanzen durch:

Objekt/Flurname	Fläche/ha	Gemeinde	Eigentümer
Wolfbühl	2	Bargen	Stadt Schaffhausen
Chrummhalde	3,5	Bargen	Gemeinde/ Pro Natura Schaffhausen
Barmen	1	Merishausen	Privat
Lussengass	1	Merishausen	Privat
Randenstaag	0,6	Merishausen	Gemeinde
Schlothalde	1	Merishausen	Gemeinde
Guger/Sulzental	1	Merishausen	Privat
Hanfrütli	0,4	Hemmental	Privat
Oberberg	1	Hemmental	Privat
Saustallchäpfli	1,2	Hemmental	Gemeinde
Chrummforen	1,5	Siblingen	Gemeinde
Schlossranden	1	Siblingen	Gemeinde

Dazu erstellte ich einen Situationsplan der betreffenden Fläche und zeichnete die wichtigsten Zeigerpflanzen ein (Orchideen-, Wiesen-, Wald-, Pionierpflanzen).

Durch die in den letzten 7 Jahren eingeleiteten Massnahmen wurde die Pflanzenvielfalt stetig gefördert und konnte zu grösseren Populationen (z. B. bei Orchideen) anwachsen. Auch die lichten Verhältnisse begünstigten viele verkümmerte Pflanzenbestände zu neuem Erblühen (Frühjahrsblüher, Waldrandpflanzen, Pionierpflanzen etc.). Besonders interessant sind die neu geöffneten Flächen, wo früher Schattenbäume oder ein Heckendickicht standen; diese können nun von verschiedensten Pflanzen- und Insektenarten neu besiedelt werden. Darum ist jede einzelne der 45 Auslichtungsflächen einzigartig und sollte weiter gepflegt werden.

Gesamthaft habe ich in den 12 aufgelisteten Gebieten ca. 330 Pflanzenarten festgestellt, unterteilt in: Waldpflanzen, Waldrand/Pionierpflanzen, Wiesenpflanzen. Darunter befinden sich 22 Orchideenarten. Raritäten sind: Bocks-Riemenzunge, Bienen-, Hummel-Ragwurz, Gelber, Deutscher, Gefranster Enzian. 65 Arten sind auf der Roten Liste. Selten sind: Acker-Wachtelweizen, Akelei, Alpenmasslieb, Blauer Lattich, Breitblättriges Laserkraut, Büschel Glockenblume, Feinblättriger Lein, Berg-Kronwicke, Gemeine Kugelblume, Gemeiner Natterkopf, Grosser Ehrenpreis, Hohlknolliger Lerchensporn, Immenblatt, Kartäuser-Nelke, Klebrige Salbei, Flügel-Ginster, Baldrian, Aronstab, Langblättriges Hasenohr, Alpen- Geissblatt, Fichtenspargel, Ästige Graslinie, Pfirsichblättrige Glockenblume, Golddistel, Bisamhyazinthe, Kreuzblume, Gemeine Küchenschelle, Mauerpfeffer, Nickendes Leimkraut, Hirschheil, Hirschwurz, Berg-Haarstrang, Edel Gamander, Bayrischer Bergflachs, Wiesen-Storchenschnabel, Kuckucks-Lichtnelke, Rundköpfige Rapunzel, Schwarzwerdender Geissklee, Sommerwurz/Würger, Strauchwicke, Straussblütige Margerite, Schwalbenwurz, Trugdoldiges Habichtskraut, Türkenbund, Wald-Geissbart etc.

Neben den Pflanzenaufnahmen habe ich auch einzelne Schmetterlinge notiert: Schwalbenschwanz, Aurorafalter, Trauermantel, Kleiner Eisvogel, Waldbrettspiel, Perlgrasfalter, Zitronenfalter, C-Falter, Tagpfauenauge, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Admiral, Landkärtchen, Kaisermantel, Scheckenfalter, Schachbrett, Rundaugenmohrenfalter, Ochsenauge, Heufalter, div. Bläulinge, Dickkopffalter, Blutströpfchen, Goldrandwidderchen, Schmetterlingshaft.

Heuschrecken: Grünes Heupferd, Zwitscherschrecke, Gewöhnliche Strauchschrecke, Rotflügelige Schnarrschrecke, Rote Keulenschrecke, Nachtigall-Grashüpfer, Gemeine Sichelschrecke.

Käfer: Feld-Sandlaufkäfer, Pinselkäfer, Schmalbock.

Folgende Vögel wurden gesichtet: Grünspecht, Schwarzspecht, Buntspecht, Hohltaube, Heidelerche, Feldlerche, Goldammer, Wespenbussard, Mäusebussard, Rotmilan, Turmfalke, Kuckuck.

4 Zukünftige Massnahmen

In nächster Zeit müssen die Pflegeziele der einzelnen Objekte in den Naturschutzinventaren der Gemeinden der neuen ökologischen Vielfalt angepasst und turnusgemässe Massnahmen gegen einen erneuten Artenschwund eingeleitet werden. Dabei kommt der Vernetzung mit andern

wertvollen Gebieten Vorrangfunktion zu. An vorderster Stelle steht die Bevölkerung der Randengemeinden mit ihren verantwortlichen Vertretern. Diese haben die wichtige Aufgabe, den ökologischen, kultur- historischen und ethischen Wert der Wald- und Wiesenflächen für die Zukunft zu sichern. Notwendig dazu ist eine angepasste Öffentlichkeitsarbeit, d. h.

- Aufklärung der Bevölkerung über Flora und Fauna des Randens.
- Exkursionen, Vorträge, Pflegeeinsätze mit Schulklassen und Vereinen mit freiwilligen Helfern.
- Kurse, Infos in den Medien über die Kulturlandschaft Randen.

Die Projektflächen der KURA bieten hervorragende Untersuchungsmöglichkeiten und Erfolgskontrollen über Pflanzenbestand, ornithologische Vielfalt, Insekten, Käfer, Heuschrecken, Tagfalter, Amphibien, Reptilien etc. an.

Adresse des Autors:

Peter Braig

Zubastrasse 17

8212 Neuhausen

